

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

404 (31.8.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Festplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpt.

Erst- od. Teleg.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 letzte Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen.
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restamesse 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
(Verantwortl.)
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Krieger, verantwortlich für den
gelantenbadischen Teil: Martin
Höfner, für den Anzeigenteil
A. Kindersperger, H. Krich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12

Aufgabe:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Notationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 404.

Karlsruhe, Donnerstag den 31. August 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt
sechs Seiten.

Die Bedeutung der Kaisermanöver.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Berlin, 31. Aug. Die Kaisermanöver, die demnächst in Norddeutschland abgehalten werden, sind wiederum durch den Umfang der dazu verwendeten Truppen bemerkenswert. Auf der einen Seite sind das zweite und neunte Armee Korps, sowie eine Kavallerie-Division unter dem Befehle des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, auf der andern Seite das Gardekorps, ein Reservekorps und eine Kavallerie-Division unter dem Befehle des Generaloberst Freiherrn von der Goltz vereinigt. Vergleichend wir diese Manöver mit den Kaisermanövern früherer Zeiten, so zeigt sich zunächst, daß die Zahl der Truppen auf beiden Seiten bedeutend gestiegen ist. In früheren Zeiten manövrierte in der Regel eine Division gegen eine andere. Später wurden zwei Korps gegen einander geführt, und jetzt sind es Armeen, welche miteinander kämpfen. Diese Steigerung hat aber nicht nur bei uns, sondern bei allen großen Militärsstaaten des Kontinents stattgefunden. Es ist dies eine unmittelbare Folge des Anwachsens der Kriegsheere. Seitdem wir gezwungen sind, in einem Zukunftskriege mit Millionenheeren zu rechnen, haben auch unsere Friedensübungen einen entsprechend größeren Umfang annehmen müssen.

Will man sich ein Bild von dem Zukunftskriege entwerfen, so muß man dabei von dem ersten Aufmarsch aller Heeressträfte ausgehen. An der bedrohten Landesgrenze werden die gesamten Streitkräfte vereinigt, deren Stärke neuere Schriftsteller auf 30-40 Armee Korps auf jeder Seite berechnen. Hier befindet sich ein Korps dicht neben dem andern, in engerer Führung mit einander, Straßenmangel wird unter Umständen dazu zwingen, mehrere Korps auf dieselbe Straße hinter einander zu legen. Das ganze Heer ist in mehrere Armeen gegliedert, die ihre Direktiven vom großen Hauptquartier erhalten. In dieser engen Veranordnung muß, wenn eine Offensive beabsichtigt ist, der Vormarsch angetreten werden. In dieser massierten Form wird das Heer auf den Gegner stoßen, sei es, daß dieser sich hinter einem günstigen Geländeabschnitt defensiv verhält, oder ebenfalls in ähnlichen Formationen die Offensive ergreifen hat. Auf diese Weise kommt es zur großen rangierten Schlacht, bei der alle Verbände, bis zu den Korps hinauf, mit heftigster Anstrengung ihrer Kräfte in eng begrenzten Geländestreifen kämpfen müssen. Das wird das Bild des ersten großen Zusammenstoßes sein, das ausschlaggebend für den ganzen Verlauf des Feldzuges sein kann. Da wir Truppen und Führer für den Kriegsfall ausbilden, müßten auch logischerweise unsere Übungen so angelegt sein, daß sie diesem Bilde möglichst entsprechen würden. In Wirklichkeit ist dies aber nicht der Fall. Aus finanziellen Rücksichten können wir nicht regelmäßig alle Truppen zu so großen Übungen vereinigen, sondern müssen uns mit kleineren Übungen begnügen. Infolgedessen kommen aber gerade die Schwierigkeiten, die in der großen rangierten Schlacht auftreten: die vorhandenen Kräfte in beschränkter Geländestreifen unter Rücksichtnahme auf die benachbarten Truppen zur vollen Kraft, zur Entwicklung zu bringen, nicht zur

Darstellung. Die Führer haben keine Gelegenheit, sich in der Ueberwindung dieser großen Schwierigkeiten zu üben.

Unsere Friedensübungen leiden im allgemeinen aber auch noch an einem zweiten Mangel. Die höheren Führer kommen sehr selten in die Lage, den Truppenverband, der ihnen im Kriege anvertraut ist, und mit dem sie ihre Siege erringen sollen, in Wirklichkeit zu führen. Und zwar umso seltener, je höher der Dienstgrad und die Stellung ist, die sie einnehmen. Ein Kompagniechef hat im Sommer fast täglich Gelegenheit, seine Kompagnie zu exerzieren und zu führen. Beim Regimentskommandeur ist das schon sehr viel seltener der Fall. Für den Brigadefeldkommandeur sind noch regelmäßig Brigadeübungen auf dem Truppenübungsplatz vorgesehen. Für den Divisionskommandeur ist dies schon nicht mehr der Fall. Nur während des Korpsmanövers wird ihm an zwei, höchstens drei Tagen die Möglichkeit gegeben, seine Division unter annähernd kriegsmäßigen Verhältnissen zu führen. Die ganze übrige Zeit des Jahres hat er die Truppen seiner Division niemals beisammen. Der kommandierende General führt unter gewöhnlichen Verhältnissen sein Armee Korps überhaupt nicht mehr im Manöver, denn das gelegentliche eintägige Manöver gegen einen markierten Feind kann als vollgültige Übung nicht betrachtet werden.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß unsere ganze Ausbildung zwei Mängel hat. Die höheren Führer haben entweder zu geringe oder gar keine Gelegenheit, Truppenverbände zu führen, wie sie ihnen im Ernstfalle zugewiesen werden, und die Übungen der größeren Verbände, soweit sie überhaupt stattfinden, berücksichtigen nicht genug die Verwendung im großen Rahmen. Diese Mängel sind naturgemäß auch von den leitenden militärischen Stellen längst erkannt worden. Sie könnten ohne weiteres beseitigt werden, wenn alljährlich alle Korps zu mehrtägigen Armeemanövern unter Leitung der Armeespektoren zusammengezogen würden. Diese Möglichkeit ist aber aus finanziellen Rücksichten ausgeschlossen. Ist es somit nicht möglich, für die ganze Armee derartige große Übungen regelmäßig abzuhalten, so hat man sie doch wenigstens für einen Teil jährlich eingeführt und wechelt mit den dazu verwendeten Truppen nach einem bestimmten Turnus. Auf diesem Wege wird wenigstens einem Teil der höheren Offiziere Gelegenheit geboten, ihre Truppen unter möglichst kriegsgemäßen Verhältnissen in großem Rahmen, der dem des Ernstfalles entspricht, zu führen. Dies sind die Kaisermanöver.

Aber nicht nur für die Ausbildung der höheren Führer, sondern auch für die Einarbeitung und Übung ihrer Stäbe, namentlich der Generalstabsoffiziere und der Adjutanten, für die Verwendung und Erprobung der technischen Hilfsmittel des Nachrichten- und Verkehrswezens, für die kriegsgemäße Verwendung der Spezialtruppen, für die Erprobung neuer Erfindungen und Einführungen, sind diese großen Übungen unumgänglich notwendig. Sie verursachen allerdings große Kosten. Diese machen sich aber durch die Steigerung der Kriegsfähigkeit und Kriegstüchtigkeit des Heeres nach jeder Hinsicht hin wieder bezahlt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Aug. Das Eisenbahnunglück in Müllheim gibt dem „Bad. Eisenbahner“ (Organ des Badischen Eisenbahnerverbandes) Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die unentgeltliche Abgabe von

Kaffee an das Lokomotivpersonal vielfach recht zu wünschen übrig lasse. Es wird u. a. ausgeführt, daß von allen Stationen, die Erfrischungen reichen sollen, nur Freiburg, Dos und Bruchsal sich so ziemlich regelmäßig sehen lassen. Die Station Karlsruhe dagegen, so heißt es weiter, die an der Quelle der Wohlthatseinstellung, ist bis voriges Jahr ihren Verpflichtungen wohl nachgekommen, aber bei der heutigen verhältnismäßig großen Hitze, sah man niemand mehr. Wohl ist ein alter Mann dazu bestimmt, aber der Mann kann in Anbetracht seines Alters nicht überall hinkommen und er scheint er wirklich einmal, so ist die erste Bemerkung, die er in den Bart brummt; Sodawasser hat die Kantine keines mehr, nur Limonade, und diese ist so warm, daß das angewärmte Wasser im Teibel nichts dagegen ist. In Billingen sieht es noch schlimmer aus, da ist die Kaffeebabe in der Kantine beauftragt, eine Erfrischung an die Maschine zu bringen, aber wenn man sie hört, so hat sie keine Zeit, auch weiß sie die Ankunft der Züge nicht. Wenn man bedenkt, daß 38 000 Mark jährlich für unentgeltliche Kaffeeabgabe verwendet werden, sollte man doch meinen, daß das Lokomotivpersonal auch einmal eine Tasse Kaffee treffen könnte.

W. P. Eggenlein (A. Karlsruhe), 31. Aug. Gestern feierte Forstwart Friedrich Heh hier sein 50jähriges Dienstjubiläum. Sämtliche Beamten des Großh. Forst- und Jagdmeisters fanden sich aus diesem Anlaß zu einem gemütlichen Beisammensein im Parkhaus ein, wo Herr Hofjägermeister von Merhart mitteilte, daß dem Jubilar der Titel „Hofjäger“ verliehen worden sei und ihm ein hübsches Bild überreichte.

Mannheim, 31. Aug. Einen rohen Nachschuß verübte gestern nachmittag der verkrüppelte Lumpensammler Wegner von hier. Er hatte vor ca. 2 Jahren dem Wirt Jos. Nägele, T 5, 15 ein Osenrohr entwendet, wurde von diesem angezeigt und vom Schöffengericht verurteilt. Gestern traf er nun mit Nägele zusammen, griff zu seinem Messer und verletzete dem Wirt Nägele einen Stich in den Unterleib. Die Verletzung war eine so schwere, daß der Verwundete sich im Krankenhaus sofort einer Operation unterziehen mußte. Sein Zustand ist bedenklich. Nägele ist 42 Jahre alt und verheiratet.

Weinheim, 30. Aug. An der Fertigstellung der Wagenburg wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Im Jahre 1913 wird die Uebergabe und Einweihung der vollständig fertiggestellten Burg, die etwa 300 000 Mark Baukosten verursachen wird, vor sich gehen.

Bonnendorf, 30. Aug. Der Großherzog hat die Wahl des Baumschulbesizers Zimmermann in Erwartung zum ersten Vorsitzenden des Militärvereins-Gauverbandes Bonnendorf bestätigt.

Auf der Suche nach dem Mörder Hager.

R. Graben, 31. Aug. Wie jetzt erst bekannt wird, soll der Mörder Hager in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch dieser Woche in einem hiesigen Neubau an der Ruhheimerstraße genächtigt haben. Als nämlich gestern früh zwischen 4 1/2 und 4 3/4 Uhr der Besitzer des Neubaus zur Arbeit kam, stand ein Mann im Hofe und pumpte sein Rad auf. Auf die Frage des Besitzers, was er da mache, gab der Mann zur Antwort: „Ich habe hier geschlafen. Sie werden wohl nichts dagegen haben.“

Der Besitzer, der nichts gutes ahnte, entfernte sich, um einen Nachbar zu holen; als er aber wieder in Begleitung seines Nachbarn zurückkam, war der vermeintliche Hager schon verschwunden, man sah ihn noch über den Bahndübelgang in der Richtung nach Spöhl fahren. Obgleich die Verfolgung sogleich aufgenommen wurde, blieb sie doch ergebnislos. Jedenfalls hat sich der Fremde, den man für Hager hält, in den dortigen Wäldern versteckt; gegen abend soll er sich dann

Kopenhagen, 31. Aug. (Tel.) Von den 5 bei der Explosion auf dem Torpedoboote „Havhesten“ verletzten Leuten sind zwei Heizer und ein Maschineningenieur gestorben.

hd Wien, 31. August. (Tel.) In einem Steinbruch in Götweig explodierte vorzeitig eine Mine, die mit 2 1/2 Kg. Dynamit geladen war. Durch die herabstürzenden Gesteinsmassen wurden 18 Arbeiter verkrüppelt. Vier waren sofort tot, die andern mehr oder weniger schwer verletzt.

Innsbruck, 31. Aug. (Tel.) Ein Gewitter mit Orkan hat bei Hall großen Schaden angerichtet. In St. Gerold (Vorarlberg) blühten bei einem Brande zwei Kinder ihr Leben ein.

hd Krakau, 31. Aug. (Tel.) In der Nähe von Krakau überschlug sich der Kraftwagen des Sportmannes Ustjanowich und ging in Trümmer. Der Besizer wurde glücklich verwundet. Man brachte ihn in das Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Frau des Ustjanowich sowie ein Fahrgast erlitten gleichfalls schwere Verletzungen.

Grenoble, 31. Aug. Ein junger Deutscher namens Artur Fid aus Bremen, der mit einem jungen Franzosen und der Tochter eines Hauswirts einen Ausflug in die Berge unternommen hatte, wurde beim Ueberschreiten einer Rinne, welche die Holzfüller zur Beförderung der gefällten Baumstämme talwärts benutzten, von einem abstürzenden Baumstamm am Kopfe getroffen und getötet. Seine Begleiter erlitten schwere Verletzungen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Bischofen, 31. Aug. (Tel.) Mehrere Kohlenräder, die von der republikanischen Garde begleitet wurden, wurden von Ausständigen angegriffen; die Polizei zerstreute die Ruhestörer.

Portsmouth, 31. Aug. (Tel.) In der Jahresversammlung der British Association hielt Sir William Ramsay als Vorsitzender eine Rede, in der er ernstlich vor einer Erschöpfung der englischen Kohlenlager warnte, die, wie er sagte, nur noch

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Tübingen, 31. August. (Tel.) Professor Dr. von Wendt, Vertreter der Universität in der ersten Kammer seit 1908, ist, 66 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben. Die Leiche wird nach Jena übergeführt werden.

Zum Diebstahl im Louvre in Paris.

hd Paris, 31. Aug. (Tel.) Die Polizeibehörden werden neubedingt sämtliche Ausseher im Louvre-Museum einem Verhör unterziehen. Die Ausseher werden sich ausweisen müssen, was sie in der betreffenden Zeit am vergangenen Montag getan haben, als das Bild der „Mona Lisa“ gestohlen wurde. Ein Kunstliebhaber, der nicht genannt sein will, hat 25 000 Fr. zur Verfügung gestellt, welcher Betrag an diejenigen Personen verteilt werden soll, welche nützliche Angaben zur Wiederermittlung des gestohlenen Bildes machen können. Wie die Blätter berichten, kostet die Beaufsichtigung des Louvre-Museums jährlich 524 000 Fr. Das Personal umfaßt einen Direktor, 22 Bureaubeamte, 152 Ausseher und 53 Arbeiter.

hd Paris, 31. Aug. (Tel.) Wie der „Matin“ berichtet, soll sich der Polizeidirektor Mr. Loeb einem Korrespondenten gegenüber geäußert haben, daß er einen augenblicklich in Europa weilenden amerikanischen Kunstkenner im Verdacht habe, den Raub der „Mona Lisa“ bewerkstelligt zu haben. Infolgedessen ist sein Signalement an sämtliche französischen und amerikanischen Häfen gefandt worden.

Vermischtes.

Berlin, 31. Aug. (Tel.) Der Bankbeamte Fritz Taubert bei der Dresdener Bank hat sich für 20 000 M. Aktien angeeignet. Er machte bald darauf für 10 000 M. zu Geld und flüchtete mit seiner Geliebten.

hd Berlin, 31. Aug. (Tel.) Nach Depot-Unterschlagnungen ist der Inhaber eines Bankgeschäftes im Zentrum von Berlin flüchtig geworden.

Unfälle.

Hügelsheim (A. Rastatt), 30. Aug. Bei der gestrigen Rückfahrt von den Remmen in Hfzheim fuhr ein Auto in der Nähe unseres Dorfes in den Straßengraben. Während das Auto schwer beschädigt wurde, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon.

18280
Z
had
strie
7244a.33
enger.
ife
Serren
ihren
ten, Wils
chte Bet
en, sowie
und sahe
Geschäft.
ns. Gef.
16754
Geschäft
entr. 22.
schäfts
Amis-
heit von
ich eine
gebende
ng
und für
für das
bei
Nab.
teuburg
262a.4.3
ze
09 am u.
ufammen,
unt. Nr.
der „Nab.
tauf
n, 2 Weib-
2 Weib-
ndlungen
en, fogen,
n. 12763
lfr. 31
ik billig
u verf.
228003.32
mer,
n, Umbau
Stegber-
5 Mark
13160.22
dgebäude.
nk,
u verf.
he 22.
ufen.
to wie in
4, II. 120.
parat,
nfen.
4, 2. Et.
ut gear-
t, für nur
e Fabrik-
apezier,
226883.22
verkauft
Lampen.
327014.22
e 43, L.

in der Nähe von Karlsdorf herumgetrieben und in einem Bahnhofsgebäude um Brot gebettelt haben.

R. Gernersheim (Pfalz), 31. August. Heute mittag wurde hier durch die Gendarmerie ein Mann eingebracht, den man für den gesuchten Mörder Hager hält. Derselbe ist in der Nähe von Lingenfeld von einem Gendarmen aufgegriffen und nach heftiger Gegenwehr gefesselt worden.

Großfeuer in Heidenhofen (Donauerschlingen).

Heidenhofen (A. Donauersch.), 31. Aug. (Privatbl.). Seit heute vormittag 10 Uhr wütet hier ein Großfeuer. Bisher sind zwei Häuser niedergebrannt. Auf der Brandstätte sind sieben Feuerwehren aus der Umgegend eingetroffen.

Ein uns später zugegangenes Privattelegramm lautet: Das Feuer kam kurz nach 1/10 Uhr im Anwesen des Landwirts Martin Hauger zum Ausbruch und sprang dann auf das Haus des Landwirts Joseph Bauß über. Die beiden Anwesen brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die bereits unter Dach gebrachten Futters- und Ernteworräte wurden ein Raub der Flammen. In kurzer Zeit waren sieben Feuerwehren aus der näheren und ferneren Umgebung herbeigegeeilt, um dem rasenden Element Halt zu gebieten. Nach mehrstündiger angestrengtester Arbeit gelang es den Feuerwehren von Baldingen, Defingen, Hochemmingen, Sunthausen, Aafen, Biefingen und Donauerschlingen, von den übrigen Häusern des Dorfes die Gefahr abzuwenden und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Dank der Bemühungen von Nachbarnleuten war es auch möglich, das Vieh in Sicherheit zu bringen, mit Ausnahme eines Schweines, das den Flammentod erlitt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch ist bei den Lösungsarbeiten u. s. w. niemand zu Schaden gekommen. Die Feuerwehren hatten sich tief in den Nachmittag hinein gegen den Brand anzukämpfen. Gegen 1/2 Uhr konnte der größte Teil von ihnen wieder abrücken. Der Schaden ist für die Betroffenen ziemlich empfindlich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Aug. Etwas über Schulbildung. Einen beherzigenswerten Mahnruf über Schulbildung, der in vieler Beziehung klärend und beruhigend wirken mag, erläßt Schuldirektor Klump (Nerlshof) im Septemberheft von Westermanns Monatsheften. Wir möchten daraus hier einiges anführen: Gegenüber dem beliebtesten System geistiger Ueberfütterung und seelischer Überzärtelung, so schreibt er unter anderem, sollten wir nicht vergessen, daß die körperliche Kraft für unser Volk mindestens ebenso wichtig ist, als die feinste Geistesbildung, daß Ueberkultur und Ueberverfeinerung noch immer zum Ruin eines Volkes geführt haben, und daß nur die Völker, auf der Höhe sich behauptet haben, in denen der Gemeinfinn den Individualismus zurückdrängt. Und wo immer in den höchsten Tönen der Bildungshunger unseres Volkes geprielt wird, wie er in der ungeheuren Steigerung des Besuches der höheren Schulen zu beobachten ist, mag auch einmal die Frage aufgeworfen werden, ob sich nicht unsere Bildung weit mehr in die Breite als in die Tiefe entwickelt hat, ob es nicht ein recht seichtes Gewässer ist, in dem unsere Zeitgenossen fröhlich und selbstzufrieden herumplätschern, ängstlich besorgt, ja nicht in die Tiefe zu geraten, wo sie eilendiglich ertrinken müßten. Nicht so sehr der Bildungshunger ist es, der in unsere höheren Schulen drängt, als ein ungesunder Ehrgeiz der Eltern. Einer recht großen Zahl von Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen wäre es sehr viel besser, sie hätten sich mit der Volksschule begnügt. Statt eine einfache abgeschlossene Bildung mit ins Leben zu nehmen, haben sie von allem nur genascht, oder „gehäbt“ haben sie alles: ein bißchen Französisch, ein bißchen Englisch, ein bißchen von aller Weltweisheit! Diät ist das erste, was der Arzt dem Kranken verordnet; eine heilsame Diät tut auch hier not. Es ist auch hier angebracht, die Lösung auszugeben: Fort mit allen Scheinwissen, zurück zur Natur, zurück zur gefunden Einfachheit, zurück zu innerer Wahrheit!

Die bekannte Aktien-Gesellschaft Elektrizität Lichtbühne in Zürich eröffnet in den nächsten Tagen in Karlsruhe eine Filiale ihres Film-Berleibs.

Die Große Badener Rennwoche.

(Von unserem dorthin entsandten Spezialberichterstatter.) Vlar. Baden-Baden, 31. Aug. (Privatbl.). Herrliches Wetter ist auch dem heutigen vierten Renntag beschieden, der dadurch vor seinen Vorgängern absteht, daß das Hauptrennen des Tages, das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial den ausländischen Pferden verschlossen ist. Der Besuch ist etwas schwächer als an den vorhergehenden Tagen.

Das Hauptrennen wurde dadurch interessant, daß es eine große Ueberraschung bot, indem der heiße Favorit Bajazzo nur den fünften Platz belegen konnte.

Im übrigen war der Verlauf der einzelnen Rennen folgender: I. Altes Schloß-Rennen, 6200 M. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Hr. R. Daniels 4j. F. H. Polycrates (Wind-

field); 2. Bicomte G. de Fontarces, 3j. br. H. Ata Troll (Jordans); 3. Monf. M. Lazards 3j. F. H. Loriot (J. Childs). Richterpruch: 1/4 - 2. Totalisator: Sieg: 22:10.

In der Reihenfolge Ata Troll, Loriot, Polycrates verlassen die Pferde den Start. Bis zum Rastatter Bogen ändert sich nichts in der Reihenfolge. Dann geht Polycrates an die zweite Stelle vor. 100 Meter vor dem Ziel reitet Windfield ein prächtiges Finis und kann sich dadurch den Sieg sichern.

II. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial. 25 000 M. Distanz 2000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. Hr. R. Daniels a. br. H. Adjunkt (Windfield); 2. Hr. R. Patheis 5j. br. H. Geier (Spear); 3. Herrn. A. u. C. v. Weinbergs 4j. br. St. Veitia (J. Childs); 4. K. Hpt.-Gest. Grady's 3j. Schwbr. St. Hornisse (Bulldog). Richterpruch: Hals - 1/2 - 1/2. Totalisator: Sieg: 72:10, Platz: 21, 42, 35:10.

Hornisse geht mit dem gutbesetzten Felde in Front ab, gefolgt von Star und Geier. Bajazzo hatte einen schlechten Start und liegt an letzter Stelle. Beim Rastatter Bogen geht Adjunkt, der bisher im Hintergrund gelegen hatte, mächtig vor und kann knapp vor Geier das Rennen für sich entscheiden.

III. Knieem-Rennen, 13 500 Mark, Distanz 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Kgl. Hpt.-Gest. Grady's 2j. F.-St. Grita (Bulldog); 2. Herrn. J. Oldes 3j. br. H. Norton Con (Wabes); 3. Herrn. A. und C. von Weinbergs 2j. F.-St. Perilla (Spear). Richterpruch: 1 - 3 - 5. Totalisator: Sieg: 16:10, Platz 13, 19:10.

Grita führt das Rennen vom Start zum Ziel, Norton Con lag an zweiter Stelle, während Perilla und Sati den Schluß bildeten. In dieser Reihenfolge passierten die Pferde das Ziel, ohne daß es zu einem ernstlichen Endkampf gekommen wäre.

IV. Wasserfall-Handicap. 13 000 M. Distanz 2400 Meter. Es liefen 11 Pferde. 1. Hr. Kaulens 3j. F.-H. Cambronne (Windfield); 2. K. Mürt. Prin.-Gest. Weils 4j. br. H. Sideslip (Schleife); 3. Hr. H. Köggaards a. F.-H. Kings Tag (Warne). Richterpruch: 2 - 5 - 1/2. Totalisator: Sieg: 34:10, Platz: 16, 36, 30:10.

Nach Fallen der Startflagge liegen zunächst Reichswart und Kings Tag im Vorbergrund, während sich das übrige Feld in die Länge zieht. Cambronne ist beim Einbiegen in die Gerade noch weit im Hintergrund, wird aber durch das famose Reiten von Windfield so rasch vorwärts gebracht, daß der Hengst noch sicher zum Siege gelangt.

V. Totalisator-Hürden-Rennen. 4200 M. Distanz 2800 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Hr. H. Haas' br. W. Bolondora (Höflin); 2. Herrn. R. u. A. Hühneiders br. St. Medes II (Charvat); 3. Herrn. Cl. Jörn u. Bulachs br. W. Holy Wind (Seiffert). Richterpruch: 2 - nach einer Weile - 20. Totalisator: Sieg: 22:10, Platz: 12, 12:10.

Das Rennen lag von Anfang an nur zwischen Bolondora und Medes VI., die ganz überlegen führten. Erstere konnte schließlich das Rennen für sich entscheiden.

VI. Sada-Steeple-Chase. 7000 M. Distanz 4000 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Monf. H. de Numms F.-St. Causerie (O'Connor); 2. Hr. C. Köthmeiers br. W. Kingsway (A. Keith); 3. Hr. R. Böhmes br. St. Emma Olivia (Lammahsch).

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 31. August. Zur großen Parade des Gardekorps sind heute früh hier eingetroffen der Großherzog von Baden mit dem Generaladjutanten Generalleutnant Dürr und dem Flügeladjutanten Oberleutnant Freiherrn Euter von Böhen, Prinz Max von Baden mit dem Adjutanten Rittmeister Freiherrn von Radnisi, der Fürst von Hohenzollern mit dem Adjutanten Hauptmann Grafen von Wengenstern und Prinz Karl Anton von Hohenzollern. Alle Fürstlichkeiten nahmen im königl. Schloß Wohnung. Mittags fand bei den Majestäten Familientafel statt, an der die genannten Fürstlichkeiten teilnahmen.

Berlin, 31. Aug. Dem Petersburger Vertreter der „Wostokischen Zeitung“ wurde auf Antrag im Auftrage des Finanzministers Kotowen mitgeteilt, das Ministerium sei mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betreffend die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn beschäftigt. Der Ministerrat werde entscheiden, ob der Entwurf dem gesetzgebenden Organ unterbreitet werden soll.

Prag, 31. Aug. Der Statthalter von Böhmen Fürst von Thun wurde heute vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Statthalter berichtete dem Kaiser in einstündiger Audienz über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Böhmens.

Rima, 31. Aug. Das neue Kabinett setzt sich zusammen wie folgt: Präsidium, Justiz und Unterricht: Aukin Ganoza; Aussen: Hermann Leguia; Inneres: Balazar; Finanzen: Aukin de la Torre; Krieg und Marine: Emanuel de la Torre; Industrie: Danielo Castillo.

Die Schulden der Dragana.

D. D. Bisabon, 31. Aug. (Privat). Die Kommission, die eingeseht wurde, um festzustellen, was für Schulden das Haus Bra-

beschlössen infolge der hohen Viehpreise, bis auf weiteres nicht mehr zu schlachten. In Valenciennes wurden die Fleischhauer, die einer Versammlung im Stadthause beigezogen hatten, von der Menge beschimpft, sodaß sie in ein Café flüchten mußten. In Fresnes drangen die Aufseher in die Geschäfte, deren Besitzer sich geweigert hatten, die Eier zu einem billigeren Preise zu verkaufen, vernichteten die ganze Einrichtung und plünderten die Vorräte. Ein alter Pächter wurde vor Aufregung vom Schlag getroffen und starb. Eine Reitereschwadron wurde nach Valenciennes abgeandt, um die Ruhe wiederherzustellen. In St. Quentin kam es abends zu neuen Unruhestörungen, bei denen ein Laden vollständig ausgeplündert wurde. Der Unterpräfel und zwei Polizisten, die eingegriffen versuchten, wurden von der wütenden Menge verwundet.

Kleine Zeitung.

D. Nicht weniger als fünf Schwimmer halten sich gegenwärtig bereit, den Versuch zu machen, über den Kanal zu schwimmen. Die gegenwärtige Jahreszeit ist immer die günstigste, weil das Wasser nach den heißen Monaten am wärmsten ist, und die Strömungen im August und Anfang September günstiger sind als zu anderen Zeiten. Gegenwärtig beträgt die Temperatur des Wassers 27 Grad, was wärmer ist als zu irgend einer Zeit in diesem Jahre. Sachkundige behaupten, daß die Verhältnisse niemals so günstig gewesen sind wie jetzt, wenigstens nicht seit der Zeit, wo Kapitän Webb das große Unternehmen vollbrachte, übrigens auch unter ganz außergewöhnlich günstigen Bedingungen. Montague Solheim, der während der letzten Jahre die besten Erfolge bei seinen Versuchen hatte, wird am Freitag von Dover nach Cape Grizee gehen und von dort aus den Versuch von neuem unternehmen, wie er sagt, zum letzten Mal, wenn er wieder fehlschlagen sollte. Dann wird William Stearne aus Manchester von Dover aus schwimmen, Fred Record aus Rochester von der französischen Küste aus, Wolfe aus Brighton von Calais aus. Endlich werden zwei holländische Schwimmer sich an den Versuch beteiligen, nämlich Meyer und Doms, von denen der erste bei Dover, der andere bei Calais in das Wasser gehen will. Alle werden ihre Versuche in den Tagen von Freitag bis Sonntag ausführen.

ganza an den portugiesischen Staat hat, hat festgestellt, daß seit dem Jahre 1896 nicht weniger als 1,880,000 Pfund Sterling an verschiedene Mitglieder der Königsfamilie als Vorhüsse und Darlehen gezahlt wurden. Dabei sind allerdings Kosten für Umbauten und Verbesserungen in den beiden königlichen Palästen Necessidades und Ajuda mitgerechnet. Der abgeleitete König Manuel hat bisher von dem portugiesischen Staat monatlich die Summe von 650 Pfd. St. erhalten, aber vom September ab wird die Summe nicht weiter bezahlt werden, sondern zunächst will die Regierung alle Schulden der königlichen Familie an den portugiesischen Staat getilgt haben. Verschiedene portugiesische Zeitungen haben in der letzten Zeit berechnet, daß der ganze Besitz der königlichen Familie in Portugal, aus dessen Erträgen diese Summen gezahlt wurden, nicht mehr als eine Million Pfund Sterling wert sei, also lange nicht genüge, um die Schulden zu bedecken, sodaß der abgeleitete König nichts mehr von Portugal zu erwarten hätte. Die portugiesische Presse macht aber die Regierung darauf aufmerksam, daß im Fall das königliche Eigentum jetzt veräußert werden sollte, höchstens ein Drittel dieser Summe dabei herauskommen würde.

Vorgänge in Frankreich.

Paris, 31. Aug. Die Piller Polizei verhaftete drei mehrfach vorbestrafte Leute, die im dringenden Verdacht stehen, die Urheber der in der letzten Woche verübten zahlreichen Sabotagefälle an Telefonen und Telegraphenbrücken zu sein. Bei einer durchgeführten Telegraphenstange war ein Kinderpielzeug zurückgelassen worden. Durch Nachforschungen wurde nun festgestellt, daß dieses kürzlich von einem der Verhafteten gekauft worden war.

hd. Toulouse, 31. Aug. General Frensch befehligte gestern, von dem französischen General Baudin begleitet, das Fort St. Michel. In Begleitung des englischen Generalstabs befanden sich seine Finanzoffiziere. Heute finden interessante Manöver im Lager von Mailly statt, denen General Frensch beiwohnen wird.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 31. Aug. Aus Versailles ist eine weitere Genieabteilung nach Marokko abgegangen, um in Fez einen Telegraphendienst einzurichten.

Madrid, 31. Aug. Im Laufe der gestrigen Operationen bei Melilla gegen die Urheber des Aufstandes vom 24. August wurde ein den Spaniern befreundeter Rai getötet. Sonst haben die Spanier keine Verluste erlitten.

Deutschland und Frankreich.

Paris, 31. Aug. Der französische Botschafter in Berlin Jules Cambon besuchte gestern vor seiner Abreise nach Berlin nochmals den Ministerpräsidenten Caillaux, der am Nachmittag noch mehrere Minister, darunter den Minister des Aeußern de Selves empfing.

hd. Paris, 31. Aug. Die von den Abendblättern dem französischen Botschafter nach Berlin mitgeteilten wohlgemeinten Ratsschlüsse wiederholen im wesentlichen, daß Frankreich seinen Anlaß habe, über die von der Gesamtregierung gut gesehenen Zugeständnisse hinaus zu gehen. Allen Geleitsprüchen gemeinsam ist die Betonung der Notwendigkeit, handhaft zu bleiben gegenüber den oder verhaltenen Bestrebungen Deutschlands, an irgend einem Punkte Marokkos festen Fuß zu fassen. In der Frage der Abgrenzung der äquatorialen Gebiete will man sich der Erwägung nicht verschließen, daß von den Geleitsprüchen Deutschlands dieser oder jener Punkt selbst in wohlverstandem Interesse Frankreichs Beachtung verdienen könnte. Herzuheben ist, daß die noch vor wenigen Tagen in den hiesigen Kreisen sehr beliebte gefälschte Formel: Entweder — oder aus den Erörterungen über den Wiederbeginn der Berliner Verhandlungen verschwunden ist. Es scheint, daß diese so maßvolle Sprache in einem so wichtigen Augenblick auf den Wunsch des Herrn Cambon zurückzuführen ist.

Berlin, 31. Aug. (Priv.). Die Vorschläge, die Botschafter Jules Cambon von Paris mitbrachte, sind der deutschen Regierung in ihren Grundzügen vorläufig verträglich bekanntgegeben worden. Diese Grundzüge enthalten nichts, was zu einer Ablehnung a limine führen könnte. Die deutsche Regierung wird in nähere Prüfung und Erwägung einzutreten haben, wenn ihr die Vorschläge im einzelnen vorliegen. Die von französischen Preorganen gelegentlich geäußerte Meinung, daß bis Samstag eine Art Abschlusß erzielt werden könne, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht gehegt.

Berlin, 31. Aug. (Priv.). Ein sozialdemokratischer Marokkosonntag ist für Groß-Berlin von der sozialdemokratischen Parteileitung in Aussicht genommen. Von 10 Tribünen soll nächsten Sonntag mittag im Treptower Park „gegen den Krieg“ und „für den Völkerverfrieden“ zu vielen Zehntausenden geredet werden.

hd. London, 31. August. Während der Pfand in den letzten Wochen nur 2% für Kriegsversicherung als Prämie erhob, fordern die Versicherungsagenten jetzt 4%. Die plötzliche Steigerung ist dem Umstande zuzuschreiben, daß einige Finanziers ihre Börsen-Spekulationen gegen Ausbruch eines Krieges zu decken suchen.

Paris, 31. Aug. Aus Madrid wird gemeldet, dem für heute anberaumten Ministerrat werde eine besondere Wichtigkeit beigegeben; er werde sich unter anderem mit der Lage Spaniens in Marokko ansehts der deutsch-französischen Verhandlungen, sowie mit der Frage der Anerkennung der portugiesischen Republik beschäftigen. Es heißt, daß mehrere Minister für die Vertagung der Anerkennung eintreten wollen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 31. Aug. Bei Ueberreichung des Schwarzen Adlerordens an den Sultan hieß der deutsche Geschäftsträger eine Ansprache, in der er erklärte, der Kaiser verleihe dem Sultan zum Zeichen der Freundschaft wie als neuen Beweis der Achtung, die er dem Sultan gegenüber hege, die Insignien des Schwarzen und Roten Adlerordens. Es sei der lebhafteste Wunsch des Kaisers, daß die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, die niemals eine Trübung erfahren haben, weiter andauern und sich immer inniger gestalten. Der Sultan entgegnete, er dankte dem Kaiser für das ihm bewiesene Gefühl der aufrichtigen Freundschaft und bitte den Geschäftsträger, seinen Dank dem Kaiser zu übermitteln.

Wasserwärme des Rheins.

Magau, 31. Aug. 22 Grad Celsius.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Jean Staud, Badofenbaugeschäft, (Inhaber Hans Staud) in Karlsruhe i. Bad., feierte gestern ihr silbernes Geschäftsjubiläum. 25 Jahre sind dahingegangen, in welchem sich das rühmlichst bekannte Spezialgeschäft für praktischen Badofenbau aus kleineren Anfängen zu einer großen Ausdehnung emporgeschwungen hat. Einzig und allein war es aber auch das stets treu gehaltene Prinzip der Firma, durch gediegene, solide Arbeit unter Verwendung nur bester Materialien bei angemessenen Preisen sich das Vertrauen der Kundenschaft dauernd zu erhalten und so kam es auch, daß die Firma im Inland, wie auch im Ausland: Schweiz, Frankreich, Holland, Oesterreich, Südtirol und Belgien, wo sie jetzt wieder große Neubauten ausführt, ein großes Renommee bekommen hat. Zahlreiche goldene Medaillen, Ehrenpreise und Ehrenprämien auf allen bedeutenden Ausstellungen geben der Firma wiederum das günstigste Zeugnis.

Die Erhebungen über den Vorrat an schlachtreifem Vieh.

Karlsruhe, 31. Aug. Vom Bezirksverein Baden-Pfalz im Deutschen Fleischerverbande wird uns geschrieben: „Das kürzlich in der 'Karlsruher Zeitung' veröffentlichte Dementi kann, soweit es sich gegen unseren Bezirksverein wendet, nicht unwiderprochen bleiben. Das das Ministerium des Innern für die Erhebungen in den einzelnen Gemeinden die Zuziehung von Metzgern oder Fettviehhändlern 'soweit möglich' empfohlen hat, bezweifeln wir nicht. Allein es ist Tatsache, daß diese Empfehlung in der weitläufigen Mehrzahl der Gemeinden nicht beachtet wurde. Man hat sich vielmehr häufig damit begnügt, die Ziffern der Viehzählungen oder Viehpferderegisterlisten unter Berücksichtigung der inzwischen vermittelten Veränderungen zu Grunde zu legen, obgleich sich diese Ziffern in der Hauptsache auf nicht schlachtreifes Jung- und Muttervieh bezogen. Vielesach wurden auch die Erhebungen durch die Postbediener in der Weise vorgenommen, daß diese einfach bei den Landwirten fragten, wie viel Stück Vieh sie zu verkaufen hätten, ohne daß man sich darüber verlässigte, ob die angegebenen Stückzahl auch wirklich vorhanden und schlachtreif war. Die Unrichtigkeit und Wertlosigkeit der auf diese Weise erlangten Ergebnisse ist in Eingaben an das Bezirksamt Heidelberg und an das Ministerium des Innern im Einzelnen nachgewiesen worden. Ein Teil dieses Beweismaterials wurde auch in der Presse bekannt gegeben; das offizielle Dementi vermeidet es aber, sich darüber zu äußern. „Daß das Ministerium die Ergebnisse seiner Umfrage unserem Bezirksverein nicht mitgeteilt hat, ist richtig. Die Schlussfolgerung dagegen, daß wir deshalb auch nicht in der Lage gewesen seien, eine Nachprüfung im einzelnen vorzunehmen, ist falsch. Die meisten Fleisch-Zunungen haben nämlich die betr. Ziffern durch Erkundigungen bei den Bezirksämtern oder Gemeindebehörden erfahren. Uebrigens sollte man meinen, daß es im wohlverstandenen Interesse der Gesamtheit läge, wenn die Ergebnisse einer so wichtigen amtlichen Erhebung nicht in den Akten der Behörden begraben, sondern der öffentlichen Nachprüfung und Kritik unterstellt würden. Erst wenn sie dieser Nachprüfung standhalten, können sie als eine brauchbare Unterlage für Entscheidungen der Regierungsbehörden anerkannt werden.“

Reichstagsabg. Dr. Paasche über den Dreibund.

Berlin, 31. Aug. Bei der am 28. August im Beisein des Erzherzogs Friedrich, des Statthalters Fürsten Thun, des kommandierenden Generals von Saller, der höchsten Geistlichkeit des Böhmerlandes und vieler hervorragender Männer aus Deutschland und Oesterreich-ungarischen Kurgästen errichteten Standbildes des Kaisers Franz Joseph, hielt, wie wir bereits meldeten, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Paasche die Rede, die ihres hochpolitischen Inhaltes wegen in den österreichisch-ungarischen Zeitungen im Wortlaut verbreitet und auf das Sympathischste kommentiert worden ist. Geh. Rat Paasche führte unter anderem folgendes aus: „Wenn in den Jubeltagen Oesterreich-ungarns, als die Wälder und Täler der habsburgischen Monarchie sich anschickten, den 80. Geburtstag des geliebten Landesherren zu feiern, sich Reichsdeutsche zusammenfanden, um auch ihrerseits an der allgemeinen Feier teilzunehmen und ein dauerndes Zeichen dessen zu schaffen, so darf man darin wohl ein Wert von allgemeiner Bedeutung erblicken, das eine tiefere Begründung hat. Deshalb würde es mir auch nicht anstehen, heute auf die großen und bleibenden Verdienste einzugehen, die Kaiser Franz Joseph sich in seiner langen, langen Regierungszeit um die Länder der österreichisch-ungarischen Krone erworben hat; auch die hohen Regententugenden, die seltenen Charaktereigenschaften, die große Herzensgüte dieses Vaters des Vaterlandes zu preisen, kann heute nicht meine Aufgabe sein. Das alles ist in den Jubeltagen der letzten Jahre in Wort und Schrift von patriotischen Männern und Frauen dieses großen Landes aus warmem Herzen gepriesen worden und hat millionenfach Beifall und begeisterte Zustimmung gefunden. „Wir Reichsdeutsche haben herzlichen Anteil an dieser Feier genommen. Unser erhabener Kaiser hat mit den Fürsten des Reiches dieser Teilnahme persönlich Ausdruck gegeben. Aber dieses Denkmals, das wir uns jetzt anschauen, im Beisein Eurer kaiserlichen Hoheit und so zahlreicher hervorragender Vertreter der österreichisch-ungarischen Gesellschaftskreise zu enthüllen, soll unserer Meinung nach nicht bloß eine momentane Huldigung sein, sondern soll ein dauerndes Symbol der treuen Freundschaft sein, die Oesterreich-ungarn und Deutschland Fürsten und Fürsten verbindet. Es soll ein Zeichen sein, daß große Nationen, die durch die geschichtliche Notwendigkeit gezwungen waren, in blutigen, für beide Gegner ruhmvollem Kämpfen die Klingen zu kreuzen, sich unter der Führung weiser Fürsten und getragen von dem hohen Gedanken, daß sie gleiche Ziele und Bestrebungen haben, die zu friedlichem Wettbewerb, zu freundschaftlicher Verständigung drängen, die alten Gegensätze leicht und reiflos vergessen und sich zu dauerndem Friedensbunde die Hände reichen können. „Es ist wahrlich ein seltenes Beispiel wahrer Selbengröße, das Oesterreichs Kaiser gegeben, als er, nachdem das Schicksalsglück ihn entschieden und die Herrschaft im neuen deutschen Reiche an die

Sohojzollernsche Dynastie übergegangen war, sich in treuer Freundschaft dem ehemaligen Gegner angeschlossen und mit Deutschland und Italien im Bunde der europäischen Welt die Segnungen langdauernden Friedens sicherte. Von den hohen Monarchen, die damals durch Bande persönlicher Freundschaft eng verbunden zum Dreibunde sich vereinigten, ist der Kaiser Franz Joseph der einzige überlebende; aber an seine ehrfurchtsvolle Gestalt haben sich die Erben der Throne Deutschlands und Italiens angeschlossen, und wir alle leben der sicheren Zuversicht, daß auch in Zukunft nichts diesen Hort des europäischen Friedens insanken bringen wird. Mögen wirtschaftliche, politische und nationale Gegensätze hier und da auftauchen, ich glaube, es gibt diesseits und jenseits der österreichisch-deutschen Grenzpfähle keinen ernsthaften Politiker, der glaubt, es könnten solche Gegensätze je anders als in friedlicher Weise gelöst werden. Dafür soll uns die heutige Feier ein vollgültiger Beweis sein. „Seitdem vor 45 Jahren der Frieden zwischen Kaiser Franz Joseph und dem König von Preußen geschlossen wurde, hat es wohl kaum je eine Zeit gegeben, in der an kriegerische Verwicklungen zwischen unseren Ländern auch nur gedacht wurde. Das große Beispiel, das die beiden mächtigen Kaiserreiche im Herzen Europas der Welt gaben, das sollte, so wünschen es wohl alle echten Patrioten, endlich nach langem Mißverstehen auch in den Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn Nachahmung finden. Wenn auch die Lehren der Geschichte zeigen, das es leichter ist, zwischen Monarchien, die fest und dauernd begründet sind, in der Liebe und dem bleibenden Vertrauen ihrer Völker freundschaftliche Bande zu knüpfen, als mit Ländern, deren wechselnde Regierungen gezwungen sind, den wechselnden Launen der Volksseele nachzugeben. „Die mit großem Beifall aufgenommenen Worte fanden in zahlreichen Begrüßungstelegrammen inhaltlich vielfache Bestätigung. Am bedeutsamsten und in heutiger Zeit von hervorragender Wichtigkeit ist das Telegramm des ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Khuen Hedyer, der seine Begrüßung schließt: „Ich begrüße den heutigen Feiertag aufs Freudigste, umso mehr, als ich in diesem bedeutungsvollen Akt einen neuen Beweis und eine sichere Gewähr des zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie bestehenden ewigen Bundes erblicke, dessen Gelingen die ungarische Nation als ein unentbehrbares Bollwerk des Friedens betrachtet.“

Der „Spionageprozess“ von Plymouth.

D. London, 30. Aug. Die öffentliche Voruntersuchung gegen den der Spionage angeklagten „Dr. Max Schulz wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, gestern in Plymouth zu Ende geführt, und der Angeklagte dem ordentlichen Strafgericht übergeben. Ueber die Verhandlung sind noch die folgenden Einzelheiten zu erwähnen. Der Gerichtshof war wieder voll besetzt. Viele Leute, die gehofft hatten, Zutritt zu erhalten, mußten zurückgewiesen werden, weil kein Platz mehr für sie vorhanden war. Schulz verhielt sich wie am ersten Tage auch anscheinend vollständig gleichgültig, er lachte oft, wenn der Vertreter der Anklage und die Zeugen gar zu groteske Schlussfolgerungen zogen, und jedenfalls schien er sich keinerlei Sorgen über den Ausgang seines Prozesses zu machen. Die Vernehmung Tarens, eines der Freunde, die Informationen verschaffen sollten, wurde fortgesetzt; er beschrieb, wie er von Schulz zum Marine- und Militärkorrespondenten des kontinentalen Korrespondenz-Bureaus für Plymouth und die Südküste ernannt wurde. Schulz diktierte ihm dieselben Fragen wie dem Rechtsanwalt Duff, versprach ihm für die Beantwortung einen Monatsgehalt von 50 Pf. Sterling. Er zeigte ihm auch einen deutsch geschriebenen Brief, an dessen Kopf die Worte standen: „Depot de correspondance pour le continent“. Schulz erklärte ihm, daß er verschiedene Teile Englands bereits sehr genau kenne, und daß er insbesondere Woolwich, Chatham und Portsmouth sowie Southampton besucht habe. Einmal fragte Schulz ihn, woher er denn die Informationen bekomme, die er ihm gebe. Taren erklärte, daß er das nicht sagen könne, und Schulz fragte dann nicht weiter. In Wirklichkeit erhielt er die Informationen, die er Schulz gab, von der Polizei. Einige Heiterkeit erregte die Vernehmung eines im Osten Londons ansässigen Deutschen namens Neumann, der verschiedene Briefe des Schulz nach dem Kontinent nicht besorgt haben soll. Der Mann erklärte, von der ganzen Geschichte nichts zu wissen. Er sei Kellner und müsse schon um sechs Uhr morgens sein Heim verlassen und könne erst abends um 11 Uhr zurückkommen; er wisse nicht, was seine Frau den Tag über mache. Wenn Briefe an seine Adresse gekommen und von dort weiter geschickt worden seien, dann müsse das seine Frau getan haben. Die Frau konnte nicht erscheinen, weil sie krank war. Zuletzt wurde der Polizeioffizier vernommen, der die Anklage vorbereitet hat. Er berichtete, wie er den Angeklagten verhaftete, und daß dieser sich für unschuldig erklärte und fragte, ob er gleich freigelassen werden würde, wenn er nachweisen könnte, daß er unschuldig sei. Später fand er mit Erlaubnis der Polizei ein Telegramm an Toller in Ostende, welches folgendermaßen lautete: „Ich bin hier wegen Spionage verhaftet worden, bitte geben der Polizei die Versicherung, daß die Anklage unbegründet ist, und daß ich ein guter Mensch bin.“ Auf dieses Telegramm kam keine Antwort. In

Schulzes Tasche wurden Briefumschläge gefunden mit dem Stempel Berlin und Köln, einige waren an Schulz in Köln adressiert. Dann wurde bei dem Angeklagten ein Schlüssel für eine Geheimtür gefunden, und ein Telegramm, welches die Polizei mit Hilfe des Schlüssels entzifferte. Es lautete: „Turnom. Hausverwalter und F. aus Berlin geschloffen. Operation notwendig. Große Verlegenheit. Sendet sofort 25 Pfund Sterling per Telegramm. Kann nicht schreiben. Schon Telegraphiert Kendezenus.“ Im Namen der britischen Admiralität erklärte ein Offizier, daß die von Schulz gestellten Fragen Informationen verlangten, die der Mann in der Straße nicht geben konnte. Es liege nicht im Interesse des Staates, wenn Fremde erfahren, was die Flotte zu unternehmen im Begriff stehe. Der Angeklagte erklärte auf Befragen, daß er seine Verteidigung reservieren wollte. Daraufhin wurde er förmlich dem Gericht überwiesen. Ein Antrag, daß ihm die Summe von 110 Pfund Sterling, die inzwischen an seine Adresse gelangte, ausgezahlt werden sollte, wurde abgelehnt. Ebenso ein Antrag auf Haftentlassung gegen Bürgschaft.

Telegraphische Kursberichte vom 31. August

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international locations.

Frauen und Kinder

gebunden zur Erhaltung geübter guter Haut nur die seit vielen Jahren bewährte Herr Holin-Seife. 6492a macht im Auftrag eines großen serbischen Blattes seit drei Jahren eine Weltreise, bei welcher er ohne einen Pfennig Geld, nur von seiner Hände Arbeit lebend, die fünf Weltteile zu Fuß durchqueren muß. Gestern nachmittag kam der Serbe nach Wusterhausen und wollte von dort nach dem Gute Heinrichsfelde wandern. Unterwegs machte er mit seinen beiden Hunden, die ihn bisher überallhin begleitet haben, Rast und legte sich unter dem Schutze eines Sonnenhimmels in dem Chaußeegraben nieder. Gegen 4 Uhr hatte der Kaufherr des Gutes Heinrichsfelde, dessen Eigentümer der Landwirt Schulte ist, den Gutsinspektor Seuter von dem Bahnhof in Wusterhausen abgeholt. Der Kaufherr, der, wie die polizeilichen Recherchen ergeben haben, vollkommen betrunken war, teilte dem Inspektor mit, daß er unterwegs von einem im Graben liegenden Strolch überfallen und mit einem Revolver bedroht worden sei. Der Inspektor erklärte dem Besucher, der zwei Gäste, den Kaufmann Widens aus Kyritz und einen Studenten Schmidt aus Magdeburg bei sich hatte, die Geschichte über den angeblichen Räuber im Chaußeegraben. Schulte und seine beiden Gäste, die bei einer Kneiperei des Gutes zu viel getan hatten, bewaffneten sich darauf, ebenso wie der Inspektor mit Gewehren und Revolvern und fuhren im Automobil die Chauße entlang. Dr. Radomitsch wollte sich eben auf den Weiterweg machen, als das Automobil anlangte. Das der Gutsbesitzer an den Fremden auch nur ein Wort gerichtet hätte, legten die vier Betrunkenen auf die beiden Hunde des Weltreisenden, zwei große Doggen, an, und in nächsten Augenblick stürzten die beiden Tiere tot zu Boden. Als R. eine Erklärung verlangen wollte, legten die vier „Herren“ abermals an, und im nächsten Augenblick trachtete eine Salve, die den Serben bewußtlos zu Boden stredte. Dann bestiegen die Schützen, ohne sich um das blutende Opfer zu kümmern, das Automobil und fuhren nach Wusterhausen weiter. Dort feuerten sie, um die Polizei zu alarmieren, auf dem Marktplatz mehrere Salven ab und begaben sich endlich, als ein Gemard erschien, nach der Stelle zurück, wo sie den Serben verlassen hatten. Dieser hatte inzwischen versucht, sich nach Wusterhausen zurückzuschleppen, war jedoch schon nach wenigen hundert Metern wieder zusammengebrochen. Auf die Anordnung des Gemarden wurde der Unglückliche, der elegant gekleidet war und einem Begleiteten auch nicht von fern ähnlich sah, in das Krankenhaus gebracht, wo der Arzt drei Schrotkugeln im Gesicht und in der Brust, sowie am Unterleib feststellte. Das Befinden des Serben gibt zu schwereren Bedenken Anlaß. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Stadtgärtentheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. Aug. Im Stadtgärtentheater fanden die Reihe der Benefizvorstellungen mit dem Ehrenabend für Fräulein Güte Richter ihren Abschluß. Die Benefizantin hatte sich die immer noch zugräftige Operette „Die Dollarprinzessin“ gewählt, in welcher sie in der Rolle der Wittwastertin Mitz Thompson ihr reiches Können im besten Lichte zeigen konnte. Fräulein Richter, die seit einer langen Reihe von Jahren dem hiesigen Operetten-Ensemble als Mitglied angehört, hat sich als komische Alte durch ihre unwiderstehliche Komik und ihr lustiges, frisches Spiel bei dem Theaterpublikum große Beliebtheit geschaffen, die gestern deutlich zum Ausdruck kam. Nach dem dritten Akte konnte die Benefizantin, die schon auf offener Bühne viel Beifall fand, zahlreiche kostbare Blumenpenden der verschiedensten Art entgegennehmen. In der Besetzung der übrigen Rollen war, wie ein Anschlag den Theaterbesuchern verkündete, durch plötzliche schwere Erkrankung von Fräulein Vera Schwarz eine Aenderung eingetreten. Die Allice spielte deshalb an Stelle von Fräulein Schwarz Fräulein Dina Kurl, die sich trotz der Kürze der Zeit, welche für die Einstudierung zur Verfügung stand, mit der Rolle recht gut abfand. Eine vorzügliche Daisy war Fräulein Gräbich, die mit ihrer überprüfenden Ausgelassenheit das Publikum immer wieder zu lebhaftem Applaus hinstieß. Herr Weis-Schneider (Freddy Wehburg), der als Nachfolger von Herrn Herold einen schweren Stand hatte, diesen gerade in dieser Rolle zu erreichen, wurde den gestellten Anforderungen sowohl in Gesang als auch im Spiel vollauf gerecht. Die übrigen Rollen wiesen die alte Besetzung auf. Die Gesamtaufführung kann, trotzdem einige Stellen gelitten wurden, als gut bezeichnet werden. Das Haus war sehr gut besetzt.

Ein französischer Dichter über Deutschland.

Paris, 31. Aug. (Privat.) Der Nachlass des berühmten Dichters Francois Coppée (1842-1908) enthält auch zahlreiche Briefe aus Deutschland, die schon deswegen interessant sind, weil Coppée seine Reise schon im Frühjahr 1878 unternahm, wo die meisten Franzosen es für unmöglich erklärten, Deutschland überhaupt zu betreten. Das erste Reiseziel des Dichters war das Schloß von Ranzau bei Kiel, wo Graf von Baudissa, der Uebersetzer Schatepeares und Molieres, den Dichter des Passant gastlich aufnahm. Ein Schiff brachte ihn von Havre bis nach Hamburg und hier war schon der erste

Abenteuer eines Weltreisenden.

Wusterhausen a. d. Dose, 30. Aug. Ueber den unglücklichen Vorfall, bei dem ein Weltreisender, wie berichtet, schwer verletzt wurde, lesen wir in der „Köln. Ztg.“: Der Serbe Dr. Radomitsch

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Bericht wurde der Zahlmeister Schliephake vom 3. Bataillon 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zum Rhein. Jäger-Bataillon Nr. 8.

Niemeyer (Freiburg i. B.), Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, wurde zum Oberapotheker befördert.

Die sozial-studentische Bewegung.

Karlsruhe, 31. August. Am letzten Dienstagabend hielt im Arbeiterdiskussionsklub im vollbesetzten großen Saal des Reformrestaurants stud. math. Franz Mayer einen Vortrag über „Die sozial-studentische Bewegung.“

Das Studententum hat am längsten im Bann des Mittelalters gesteckt. Dies verursachte die Zeitverhältnisse. Vor 50 Jahren waren die erwerbstätigen Personen, mit denen der Student in Berührung kam — Hauswirtin, Kellner, Dienstmädchen, Diener usw. — noch nicht vom Standesbewußtsein befreit; sie ertrugen noch den Anekdoten der Studenten. Jetzt wird der Student auch von diesen Klassen kritisch betrachtet.

Die Studenten selbst haben andererseits erkannt, daß das akademische Wissen, das sie sich auf den Mittel- und Hochschulen erworben haben, nach der sozialen Seite hin einer Ergänzung bedarf. Mediziner, Juristen und Theologen empfanden bei ihrer praktischen Betätigung die Lücken, die in ihrem Wissen bei der Abgeschlossenheit gegenüber den arbeitenden Ständen offen geblieben waren.

Aber die äußerliche Adoption der alten Programmpunkte genügt nicht im neuen Jahrhundert. Das soziale Studententum hat die Aufgabe: Kampf gegen das Kastentum, Ueberbrückung der Klassenunterschiede. Die Studenten in England, in den nordischen Staaten und in Amerika sind auf diesem Gebiete mit gutem Beispiel vorangegangen; in Deutschland stehen der Ausbreitung und Verwirklichung dieser Gedanken manche Hemmnisse, besonders der Argwohn und das Mißtrauen bei den Söhnen namentlich der norddeutschen Großindustriellen und hohen Beamten einerseits und bei den Arbeitern andererseits bisweilen noch im Wege.

Im Jahre 1901 hat der Ingenieur Wagner in Charlottenburg die ersten akademischen Unterrichtskurse für Arbeiter eingerichtet. Vereine und sonstige Maßnahmen wurden geschaffen, um der staatsbürgerlichen Erziehung zu dienen. — Besonders ist der sozial-studentische Gedanke seitens der katholischen Organisationen gefördert worden. Der Kulturkampf hat bereits alle Katholiken ohne Unterschied des Standes eng verbunden; die Armenpflege blühte auf.

Die katholisch-soziale Studentenarbeit hat in dem Münchener Gladbacher Sekretariat, an dessen Spitze der bekannte Führer auf diesem Gebiet, Dr. Sonnenstein, steht, eine Zentrale. Von den katholischen Studenten wird nicht nur während des Semesters an den Hochschulen, sondern auch in den Ferien (Soziale Ferienvereinigungen) in einer sehr großen Zahl von Städten soziale Arbeit geleistet. In Köln hat man im Jahre 1908 zum erstenmal, nach Art der russischen Sektlemens, mit der Gemeinschaftsarbeit begonnen und auch die Residenzarbeit (im Gefellenhaus, Arbeitersekretariat, Jugendfürsorge usw.) ist in Angriff genommen worden.

Von der sozial-studentischen Bewegung ist zu hoffen, daß sie eine alte Schuld der Studenten abtragen werde, daß das Vertrauen zwischen den Klassen wieder belebt werden, daß der studentische Christbegriff der alten Schule einen Stoß erhalte, daß die Trinitäten zurückgedrängt werden; die neue Bewegung bedeutet eine sittliche Hebung, eine soziale Schulung auf neutraler Basis.

Student Ganger (vom Schwarzburgbund) bezeichnet das vom Referenten gezeichnete Bild als schwärmerisch verwaschen; er habe zu viel Sentenzen, zu wenig Tatsachen vorgetragen. Die sozial-studentische Bewegung sei von der Freistudentenschaft ausgegangen; die katholischen Korporationen waren nicht originell, sie haben nur die Arbeit von Pastor Bobelshwing nachgemacht. Die Karlsruher Soziale Ferienvereinigung sei rein konfessionell und diene nur der katholischen Konfession; sie habe sich nie an die Technische Hochschule gewandt.

Buchbinder Kastner fragt, ob sich die sozialen Studenten nicht aus dem wirtschaftlich schwachen Familien rekrutieren; diese würden später ebenso vom Kapitalismus abhängig sein, wie die anderen Proletarier. Die soziale Annäherung müsse in der Volksschule beginnen. Die sozialen Studenten sollten gegen die Armenpflege sein, da man den Arbeitern nicht Geschenke, sondern Rechte geben müsse.

Student Rühlings bemängelt, daß der Referent fast nur von der katholisch-sozialen, nicht von der allgemein sozialen Studentenarbeit gesprochen habe. Allerdings sei von den katholischen Studenten mehr geleistet worden, weil hinter ihnen die großen katholischen Vereine stehen. Auffallend sei, wie wenig der Referent von der Karlsruher Sozialen Ferienvereinigung, obwohl er deren Schriftführer ist, mitgeteilt habe. Nach seinen (Rühlings) Erfahrungen bei den studentischen Unterrichtskursen für Arbeiter in Karlsruhe könne er sagen, daß die Studenten aus niederen Kreisen es nicht sind, die soziale Arbeit leisten, sondern vielmehr solche aus den besten Gesellschaftskreisen.

Ein hiesiger Schriftsetzer, der an den studentischen Arbeiterkursen teilgenommen hat, meint, daß der Vortrag für die Arbeiter aus diesen Kursen sehr gering sei.

Der Gesamtverbands-Sekretär der christlichen Gewerkschaften in Baden, Erling, hält im Interesse des Gemeinwohls die Verständigung der verschiedenen Klassen für nötig. Ob evangelisch- oder katholisch-sozial sei gleichgültig, die Hauptsache sei, daß die Studenten sich mit dem Volk befaßen. Die Armenpflege sei nicht zu entbehren. Dort würden die Studenten die sozialen Nöte am besten kennen lernen.

Rechtsanwalt Haller (bisher in Leipzig) hat sich mit dem Verhältnis der Akademiker zu den Arbeitern während seiner Tätigkeit als Richter beschäftigt; er steht der Ueberbrückung der Klassenunterschiede skeptisch gegenüber. Realitäten sind durch Sentimentalitäten nicht aus der Welt zu schaffen. Aber wenn auch der Kampf nicht dauernd zu vermeiden sei, so könne man doch wenigstens auf einen Waffenstillstand hinwirken.

Nachdem noch mehrere Akademiker und Arbeiter das Wort ergriffen hatten, ging der Referent zu seinem Schlußwort auf die Ein-

wände ein; insbesondere betonte er, daß er nicht für konfessionelle Sonderbestrebungen auf dem Gebiete der sozialen Studentenarbeit sei, und daß er gerade im Arbeiterdiskussionsklub — nach reiflicher Ueberlegung — gesprochen habe, um auf die Neutralisierung der konfessionellen Gegensätze hinzuweisen.

Ernte- und Herbstberichte.

Neustadt a. d. S., 31. Aug. (Tel.) Mit welcher Zuversicht man auf die hervorragende Qualität des 1911er Jahrganges in Fachkreisen rechnete, geht am besten daraus hervor, daß der Ausschuß des Verbandes Rheinpfälzischer Weinbäuer in Neustadt a. d. S. heute beschlossen hat, seiner Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, die künftige Regierung möge darauf hinwirken, daß für dieses Jahr jede Zuckung der Maßweine unterbleibt. Selbstredend ist hierbei Voraussetzung, daß der Termin der Weinlese allgemein so weit hinausgeschoben wird, daß die Vorbedingungen einer Volltreife erfüllt sind, wie es dem Sinne des neuen Weingesetzes entspricht.

Durchschnittspreise vom 20. bis 26. August 1911.

Table with columns for Erhebungsorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and prices per 100 Kilogramm.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mülkern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog. vom 31. August 1911.

Das westliche Hochdruckgebiet hat sich verstärkt; es bedeckt heute Mitteleuropa, sowie die Nordsee und England. Die nordöstliche Depression ist fast dem nach der Nordsee gerichteten Ausläufer, der leichte Regenfälle verursacht hat, ostwärts weitergezogen. Im Binnenland herrscht heute unter der Einwirkung hohen Druckes meist heiteres, in den Morgenstunden kühles Wetter. Die gestern im hohen Nordwesten erschienene Depression hat sich erheblich vertieft; nach dem Steigen des Ortsbarometers ist zu schließen, daß sie den hohen Druck weitwärts verdrängen und darnach ihren Wirkungstreis auf das Binnenland ausbreiten wird. Zunächst wird es noch heiter bleiben und vorübergehend wärmer werden, darnach steht Regenwetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for August, Barometer, Thermometer, Wind, etc., and weather conditions.

Höchste Temperatur am 30. August: 25.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0 Gr. Niederschlagsmenge am 31. August: 7.26 früh: 0.9 mm.

Witterungsberichte aus dem Süden vom 31. August früh: Lugano bedeckt 21 Gr., Biarritz halb bedeckt 21 Gr., Perpignan heiter 25 Gr., Nizza heiter 25 Gr., Triest wolkenlos 27 Gr., Florenz Gewitter 22 Gr., Rom wolkenlos 19 Gr., Cagliari wolkenlos 21 Gr., Br. dist wolkenlos 25 Grad.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 28. August: Ida Stübinger, Privatier, ledig, alt 69 Jahre. — 29. August: Marie Thirn, Witwe des Kanjalisintenten a. D. Heinrich Thirn, alt 84 Jahre; Robert, alt 1 Monat 26 Tage, S. Johann Haas, Schiffer; Karl Knüpfer, Schlosser, Witwer, alt 39 Jahre. — 30. August: Luise, alt 10 Monate 21 Tage, S. Ludwig Weiß, Schreiner; Reinhold Eberlein, Privat, Ehemann, alt 72 Jahre.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Frankfurter Luftschiff-Lotterie mußte, laut Mitteilung des Bankgeschäft Götz, mangels Abhanges der Lose auf 8. und 9. Dezember verlegt werden. Frau Margh. del S. schrieb unterm 20. 8. 1910 aus Mailand an die Kapulverfabrik von Dr. A. Decker in Bielefeld. „Sehr geehrter Herr! Anlässlich meines letzten sommerlichen Aufenthaltes in der Schweiz hatte ich Gelegenheit, Ihre vorzüglichen Präparate zu kosten und habe sogar einige Päckchen nach Italien mitgebracht, welchen ich großartige Erfolge in Mitte meiner Lieben verdanke. Ich möchte nun wissen, ob und wo Ihre Pulver in Mailand zu bekommen sind, ebenfalls auch Ihre erblühten Rezeptbücher usw.“

Advertisement for Brauerei Fr. Hoepfner Karlsruhe, featuring Flaschen-Biere and Deutsch-Porter.

Advertisement for Bekanntmachung regarding Grundbuchamt.

Advertisement for Aufschlag-Eier! 10 Stück 25 Pfg. N. Fuchs, Kronenstr. 47.

Advertisement for 100 Schlachtenten billig abgegeben. 7860a. Geflügelhof Untergrombach.

Advertisement for Güterkaufgesuch regarding military officers' goods.

Advertisement for Brot- und Feinbäckerei in Karlsruhe.

Advertisement for Guterhaltenes Damenfahrrad.

Large advertisement for Total-Ausverkauf Herren-Artikel-Geschäftes, Kaiserstrasse 151, featuring 20-50% Rabatt.

Advertisement for Prima Gristenz für Bäcker!

Advertisement for Hausverkauf in Tauch.

Advertisement for Hundeverkauf.

Advertisement for Gebr. Dürhopp-Maschinen.

Advertisement for Eine Badewanne.

Advertisement for Jagdhund.

Advertisement for Ein fast noch neuer Promenadewagen.

Advertisement for Ein präpariertes Rehchen.

Advertisement for Ein präpariertes Rehchen (continued).

Dr. Ludwig Uhrig, Amalienstr. 25a ist zurückgekehrt. 18399.2.1

Institut Büchler Rastatt B. Sechsklassige Realschule mit Internat.

Rur staatl. gepr. Lehrer. Bei der unter Vorz. des St. Oberschulrats abgehaltenen Schulprüfung...

Sichere Griffenz f. Buschneider

Anderer Untern. halber ist ein Maßgeschäft für Herrngarderoben in lottig. Stadt mit bedeutender Industrie abzugeben...

Dr. Kraus von der Reise zurück!

Freitag früh treffen lebend-frisch ein: holl. Angels-Echelische, Kabeian, Rotzungen. Lebende Rheinhechte...

Carl Pfefferle, Erbsingenstr. 23. Tel. 1415.

Kleine Anzeigen

Ankäufe, Verkäufe, Vermietungen, Mietgeuche, Geldmarkt... Verloren, Gefunden... Stellenangebote, Stellengeuche... Verschiedenes...

„Badischen Presse“

veröffentlicht man bekanntlich mit größtem Erfolg in der... „Badischen Presse“

Inspektor

Angesehene Deutsche Versicherungsgesellschaft, welche die Lebens- und Volkerversicherung betreibt...

Haasenstein & Vogler A.G.

Nebenverdienst event. Lebensstellung. Eine der ältesten und angesehensten Feuerversicherungs-Gesellschaften...

Vertrauensstellung

Jüngeren, solbten und vertrauenswürdigem Kaufmann (Christ), mögl. berheir., bietet sich dauernde Stellung...

Heirat

Wittwe, kath., Anf. 40er, m. d. Schüle entk. Kinde, im guten Verhältnis, Vermögen Mt. 24 000...

Chauffeur

Mechaniker für Luxuswagen (gedienter Soldat) gesucht für Geschäftshaus. Jahresstelle. Gute Vergütung...

la. Hektographenmasse

empfehl. billigt die Expedition der „Bad. Presse“

Stellen-Angebote

Angesehene Deutsche Versicherungsgesellschaft, welche die Lebens- und Volkerversicherung betreibt...

Inspektor

unter günstigen Bedingungen. Denselben würde neben der persönlichen Akquisition insbesondere die Einarbeitung u. Ueberwachung der Organe obliegen...



Allein-Vertrieb

zweiter Erfindungen zu vergeben: Die erste eign. sich für Originalität...

Auskunftei

in Mitteldeutschland, gut eingeführt, sucht für Karlsruhe i. B. tücht. Akquisitor...

50 Mk. Wochenlohn oder 50-60% Provision

erhält jeder, der den Verkauf meiner weltberühmten Schilder u. Waren übernimmt...

Schilderfabrik

Herrn Jäger, Bekanntheits als mit 150 u. 200. Off. an d. „Nimrod“ Leipzig-R.

Lehrling

aus guter Familie. Drogerie Walz, 3.1 Surbenstr. 17. 18311

Per sofort junge Dame

für Schreibmaschine gesucht. Stenogr. Bedingung. Persönl. Vorstellung zwisch. 1-3 Uhr...

6-8 Monteure

selbständige, für elektrische Anlagen sofort gesucht. 13317 Grund & Dehmichen, Waldstraße 26.

Steinhauer

ge sucht von 7857a Schulz, Steinhauermeister, beim Festschloß Kuppenheim (Kurort).

Tüchtiger Melker

welcher auch landwirtschaftl. Arbeiten verrichtet, zu acht Mähnen logisch gesucht. 7647a C. Baer, Kuhhans Friedenweiler bei Neustadt, Baden.

Hausmeister

sucht die Verbindung Wiggolf in Heidelberg auf 1. Oktober. Der selbe muß verheiratet sein und Weinbau die Frau die gute Stütze beschaffen...

Zapfbursche = Gejuch

Ein solider, tüchtiger Zapfbursche wird bei guter Vergütung, per Anfang September d. Js. einzutreten gesucht. 76130a.2 „Saalbau“, Pforzheim.

Junges, solides Mädchen

d. sich z. servieren eign., sof. gesucht. 76130a.2.2. Kellnerin ausgeschloß. 827190 Zum 15. September 827132 jüngere Köchin gesucht, welche Hausarbeit übernimmt. Vorz. H. Hirsgr. 67.11

Direktor-Stelle an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Leipzig.

An der unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer stehenden öffentlichen Handelslehranstalt, die eine Lehrlings-Abteilung, eine höhere Abteilung und zwei fachwissenschaftliche Kurse mit rund 1000 Schülern umfaßt...

Die Handelskammer: Brück, stellv. Vorsitzender; Dr. jr. Wendland, Syndikus.

Neuerst gute Vertretung

mit circa 4 bis 5 000 Mark Jahresverdienst soll intelligent, strebsamem Herrn, welcher über 800 Mark Sicherheitsleistung verfügt übertragen werden. 8.8 Artikel ist bereits eingeführt. Erbitte Angebote von nur ernstl. christlichen Herren unter L. 2865/7477a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Plumetis.

St. Galler Fabrik mit eigenen Maschinen sucht für ihre Artikel in Plumetis einen bei der betreffenden Kundsch. prima eingeführten Vertreter. Anmelbungen an Z. G. 2487 Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, St. Gallen (Schweiz). 7638a

Gleisige Herren mit guten Beziehungen in Pferdebeförder- und landwirtschaftlichen Kreisen zur Verfüge gesucht.

Unterstützung der Vieh-Verföhrungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstraße 29.

Vornehme Existenz für Damen

Wir errichten einer besseren Dame in guter Geschäftslage von Karlsruhe eine Verkaufsstelle unserer Fabrikate (Spezial-Geschäft der Nahrungs- und Genussmittelbranche). Erforderliches Kapital 5-8000 Mark, je nach Umfang des Geschäftes. 7656a Bewerberinnen wollen sich gef. unter B. Z. 1001 an die Annoncen-Expedition Albachary, Berlin W. 35 wenden.

Maler- und Antreicherungehilfen gesucht.

Leop. Zureich, Karlsruhe. Zu melden Kollegiengebäude Neubau Freiburg i. B. (Hauptbau). 13222

Ältere Person

auch Witwe ohne Anhang, 25-35 Jahre, evang., als Stütze der Hausfrau für herrsch. Privat. auf d. Lande gef. Betreffende muß die Küche selbständig übernehmen u. ev. selbst mit anpacken können. Fleiß, Proprietät, Ordnungsliebe, Spar-samkeit u. Ziererei f. d. gefam. Haushalt bringend verlangt. Bei zufriedenstell. Leistungen dauernde Stellung. Angeb. m. ausführl. Beschreibung der bisher. Tätigk., Bild u. Lohnanspr. unt. Nr. 7655a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch

Auf 15. September d. J. suche ein gut empfohlenes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet. 13313 N. Kaiserstraße 166, 3 Trepp.

Stellen-Gesuche

26 Jahre, solb, mit guten Zeugn., sucht Stellung. Offerten unter F. K., Mühlburg, Hardstr. 82, erbeten. 827124

Möbelpolierer

Best. Mädchen sucht Stelle, am liebsten in einem Laden. Offerten unter Nr. 827188 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüng. Mädchen

zu H. Familie sofort gesucht. Köchen nicht erforderlich. 827188 N. H. Hirsgr. 28, part. 2.2

Dienstmädchen

tüchtig u. fleißig, welches etwas kochen kann, bei guter Vergütung sofort oder 1. Sept. er. gesucht. 18321 Näheres Kaiserstraße 191, im Laden.

Braves, fleißiges Mädchen

wird zu deutscher Familie nach London geucht. Gerdtsch hier selbst zu sprechen Gottesauerstr. 1. 8. Etage, l. Unt. 827187

Rornblumenstr. 8, Neubau, ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Klosett mit Zugehör auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 55, im Baden. 7478a.12.12

Ruifenstraße 20, II., großes Zimmer mit Küche, Keller u. Man-jarde, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Okt. od. spät. zu verm. 827188

Scheffelstraße 44a ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche im Hinterhaus für 230 Mt. zu vermieten. Näheres part. 827186.2.1

Wilhelmstr. 15 auf 1. Okt. febl. Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör u. Gas an ruh. Leute zu vermiet. N. H. im 3. St. 827196

Bähringerstraße 5 ist im 2. und 3. Stod je eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Okt. oder später zu vermieten. 827196

Zwei möblierte Zimmer, auch Wohn- u. Schlafzimmer, mit od. ohne Pension, sof. zu verm. 827196 Kaiser-Str. 31, part. 2.

Nächst dem Hauptbahnhof, Nawads-Strasse Nr. 1, 2 Treppen hoch in sehr ruhiger Lage, ist ein großes, besser möbliertes Zimmer zu vermieten. 827151

Freundliches, gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu verm. 827092.2.2 Göbestr. 8, II.

Adamiestraße 25 ist im Hinterh. ein unmöbliertes Zimmer sofort oder später zu vermiet. 827134

Bürgerstr. 8, II., auf die Straße gehend, ein kleines Zimmer zu vermieten. 827125

Douglasstraße 8, IV., I., ist gut möbl. Zimmer, gute Lage, auf gleich oder später an soliden Herrn zu vermieten. 827139

Offenweinstr. 12, III., Hs., ist möbl. Zimmer, separat, ohne bis-a-vis, auf gleich oder später zu verm. Preis mit Kaffee 14 M pro Monat. 827159

Fasanenstr. 19, III., ist ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 827142

Friedrichsplatz 3, eine Treppe hoch, ist ein gut möbl. Zimmer logisch preiswert zu vermieten. 827102.3.2

Gerlenstraße 66, III., Hs., ist ein schön möbl., beizbares Man-far-benszimmer auf 1. Sept. od. spät. billig zu vermieten. 827126

Kaiserstraße 34, 2 Treppen, gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruhiger Gasse billig zu vermieten. Ebendasselbe eine möbl. Mansarde an solide Person. 827131

Mauvredtsstraße 25, V., ist möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 827131

Kronenstr. 13, 5. Schloßpl., 1. Tr., ist ein schön möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension sofort billig zu vermieten. 827103.2.1

Reisingstraße 78, 4. St., rechts, ist ein freundlich möbliertes Zimmer an einen Herrn sofort od. später mit Pension billig zu verm. 826902.2.2

Margrafenstraße 52, am Rondell-platz, 3 Treppen rechts, ist gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 827144

Reifenstr. 9, 4. Stod, rechts, ist ein gut möbliertes Salonzimmer per sofort oder später billig zu vermieten. 827168.2.1

Hendstraße 8, part., ist ein gut möbl. Zimmer mit Manier bei Witwe zu vermieten. 827060

Waldstraße 50, Hds., IV., Stod, ist ein freimöbl. Zimmer per 1. September an einen Herrn zu vermieten. 827046

Waldhornstraße 12, Stb. 3. Stod, Nähe Schloßplatz, gut möbl. febl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. 827130

Waldhornstraße 26, III., ist ein gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. Okt. zum Preise von 15 M pro Monat mit Frühstück zu vermiet. Bähringerstraße 20a, II., Hs., Ede-Fasanenstr. hübsch möbliert. Zimmer bei alleinlebend. Witwe zu mähig. Preis zu verm. 827110

Zirkel 26, 4. Stod, ist logisch oder später ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 826691.8.8

Miet-Gesuche

Unmöbliertes Zimmer, groß u. hell, auf sofort oder später zu vermieten. Waldhornstraße Nr. 21, 4 Treppen hoch. 827201

Mühlburg, Glindstraße 3, IV., r., ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 827147

Miet-Gesuche

Gesucht eine kl. Werkstatte auf sofort. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 827184 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Chemnitz, ohne Kinder, sucht per 1. Oktober 3 Zimmer-Wohnung. Off. mit Preis u. Nr. 827145 an die Exped. der „Bad. Presse“

Gesucht von solb. Fräulein ein großes unmöbl. Zimmer mit Küche oder 2 kleinere Zimmer, zwischen Herrenstraße und Mühlburgerger. Offert. unt. 827166 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmer gesucht

Nähe des Marktplatzes wird für Herrn gut möbliertes Zimmer sofort gesucht.

Angebote nebst Preisangabe unter Nr. 827155 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamter sucht auf 1. Oktober gut möbliertes

Zimmer mit Pension

Offert. mit Preisang. unt. 827172 an die Exped. der „Bad. Presse“

829 M. ü. M.

Saison Mai bis Oktober

Bad u. Kurhaus Passugg

Hotel I. Ranges mit 220 Betten, Vestibule, Lift, Vacuum, Elektrische Heizung.

Ermässigte Preise vom 1. Sept. an. Für Herbstkuren vorzügl. geeignet.

Kein anderes Bad in subalpiner Lage weist so viele und unübertroffene Heilfaktoren auf wie Passugg. Mildes Klima, stark alkal. und milde Natron-, Jod- und Eisensäuerlinge. Die modernsten und vollständigsten hydro- und hydroelektr. Bäder-Installationen der Schweiz. Licht- und Aerotherapie. Kurtisch für Magen- und Zuckerkrankte.

Kurarzt: Dr. J. Scarpatetti. Prospekte durch die Direktion: A. Brenn.

Gepf. Masseurin
Ablerstr. 1, part. 118.
Teilmassagen.

Italienisch, Französ., Spanisch
lehrt gründlich 327181
Ital. Student.

Beste Aussprache. Son. 1.50 Mk.
Ludwig-Wilhelmstr. 5, IV.
Sehr g. Mittags- u. Abendst. 327182.21
Kreuzstr. 20, 3. St.

Wer lehrig. Mann Radfahren?
Angebote mit Preis unt. 327186
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit an einem Herzschlag unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Civil-Ingenieur Wilh. Walz

Vertreter der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G.

wovon wir Freunden und Bekannten Nachricht geben.

Karlsruhe, den 31. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 2. Septbr., vormittags 10 Uhr statt.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. 13319

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/6 Uhr verschied nach langem qualvollem Leiden im 61. Lebensjahre unser unvergesslicher Vater

Friedrich Frisch.

Mit der Bitte um stille Teilnahme verbinden die in tiefster Trauer Hinterbliebenen den Wunsch, von Blumenspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Karlsruhe, den 31. August 1911.

Familie **Frisch.**

Die Feuerbestattung des Verbliebenen findet am 2. September, nachmittags um 4 Uhr, statt. 13320

Vollständiger Ausverkauf

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich

sämtliche Konfektionsstücke

für Damen und Mädchen

wie:

- Jacken-Kleider :: Kostüm-Röcke :: Tailen-Kleider
- Blusen in Batist, Wolle und Seide :: Gürtel :: Mäntel
- Jacken, schwarz u. farbig :: Loden-Mäntel :: Loden-Capes
- Staubmäntel :: Morgenröcke :: Matinées :: Unterröcke
- Kinder-Kleider :: Kinder-Mäntel

alles in reichster Auswahl

zu staunend billigen Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Kein Kaufzwang.

Marg. Dung, Karlsruhe

Kaiserstrasse 86. — Telephon 2723.

13288

Schon 13. und 14. September Ziehung
der grossen Metzger
3 Mark Geld-Lotterie

4658 Geldgew. bar ohne Abzug

158 000 Mk.

Hauptgewinn:

75 000 Mk.

20 000 Mk.

10 000 Mk.

4655 Geldgewinne:

53 000 Mk.

Lose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt
Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E.,
Langstrasse Nr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr.
Göhlinger, Kaiserstrasse 60, E. Schönwasser, Amalienstrasse,
L. Michel, Ed. Fluge. 7/42a, 9.1



Ratten Mäuse
Russen, Schwaben,
Wanzen
und sonstiges Ungeziefer
wird unter Garantie ausgerottet
von 13244
P. Ostermaier & Cie.
Desinfektionsanstalt,
Karlsruhe, Hirschstrasse 4
Telephon 1013. Gegr 1869.
Höchste Auszeichnungen.
1a. Referenzen.

Heirat.

Anständige Partie wird gesucht für eine junge, hübsche Dame mit über 100 000 Mark Vermögen, aus guter Familie u. bestem Ruf. Offerten erwünscht unter P. D. A. 317 postlagernd Reich a. Rh. Discretion garantiert. 327113

Büroeinrichtung

sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 327192 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Herrschaftsherd

mit Kupferkessel u. Messingtöpfe. Platte geschliffen, sehr billig im Auftrag zu verkaufen. 327106
Klaudenschtr. 16, parterre.

3 Milchgeissen

dabei welche 4 Ltr. täglich geben, echte Schweizer, sofort billig abzug. 327162
Knielingen, Albstraße 40.

Ein noch gut erhalt. Kinderwagen, gut erhalten, ist billig zu verk. 327160
Augartenstraße 30, 2. Stod, links.

Neuanfertigung und Reparaturen an
Rolladen u. Jalousien
werden fachgemäß und billig ausgeführt. 327042
Aug. Stöhr, Rolladen- und Jalousie-Spezialgeschäft,
Bahnhofstraße 50, 2. Stod, r.

Max Strauss
Karlsruhe i. Baden.

Kauf. = Miete.

Baummaschinen
Rollbahnen
Anschlussgleise

Neu. Gebrauch.

Begungs- halber **billigt zu verkaufen:**
Hochlegante moderne mahag. Salon-Einrichtung mit Verticären, ein großer edler Emprateppich, ein Steiner-Paradiesbett, edle Kristalle, feines Porzellan- und Glas-Service, 1 Paar Relims, eine gediegen gepolsterte Schalltür, div. Waſchgefäße. 327174.2.1
Schumannstraße 3, 2. Stod.

Süchtige Kleidermacherin
nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. 327180
Schillerstraße 4, 3. Stod, links.

Wäsche zum Waschen auf der Maschine wird angenommen 327177
Körnerstraße 18, 4. Stod.

Motorrad gesucht
Bedingung 2 Hbl., mindestens 5 P.S., Seitenwagen, 2 Hebertrag, u. Verlauf, günstige Zahlungsbedingung.
Angeb. u. F. F. 4568 Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 7645a

Prima Mittagstisch, privat, sucht Herr (Stadtzentrum). Offerten unter Nr. 327183 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kochherd weiß email., wie neu, 3 Betten, Tisch und verschied., weazugsbalber billig zu verkaufen. 327187
Ing. Möller, Gottesauerstr. 22.

Eine gut erhaltene, starke, eiserne **Beistelle** mit Drahtgestell ist billig zu verkaufen. 2.1
327178 Markgrafstr. 32, II.

Teilhabschaft.
In einem guten Geschäft, gleich welcher Branche, das seine Rentabilität nachweisen kann, suche ich mich tätig zu beteiligen. Nur ausführliche Offerten unter Nr. 13314 an die Exped. der „Bad. Presse“ finden Berücksichtigung. 3.1

Für großartige Patentfäde, die ganz enormen Nutzen abzurufen verspricht, wird **Käufer od. kapital-kraftig. Teilhaber** gesucht. Off. unt. Nr. 327122 an die Exped. der „Bad. Presse“.

100 Mark zu leihen gesucht gegen Zins und pünktliche Rückzahlung. Offert. unt. 327171 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Darlehensvermittler für angeleg. Geldverleihungs-Institut sofort gesucht. Offerten M. M. 100 hauptpostlagernd Berlin. 7640a

Milchgeschäft, 70-80 Ltr. täglich, gute Kundenschaft ist wegen Aufgabe billig zu verkaufen. Offerten unt. 327173 an die Exped. der „Bad. Presse“.

45 PS. Motorwagen, äußerst zuverlässiger Motor, 4 u. 6 Gänge, Chassis, auch für Lastwagen geeignet, für Mt. 2500 sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 327104 an die Expedition der „Badisch. Presse“ erbeten.

Herrenfahrrad, gut erhalt., sehr billig zu verkaufen. 327108
Klaudenschtr. 16, parterre.

Kinder-Wagen u. Sitzwagen billig abzugeben. 326888.2.2
Wagner, Bürgerstraße 17, 2. St.